



## **P R E S S E M I T T E I L U N G**

18. März 2009

### **Vortrag Hermann Kappelhoff: Theatrale Verfremdung filmischer Körper. Fassbinder und brechtsche Schauspielkunst**

Von heute aus gesehen ist der Neue Deutsche Film der frühen 1960er-Jahre bis zum Ende der 1970er-Jahre eines der beeindruckendsten Zeugnisse für die Einflüsse brechtscher Schauspieltheorie. Denn die Erneuerung des westdeutschen Films lässt sich ganz wesentlich durch eine neue Schauspielweise beschreiben: Gesten werden wie Masken vor sich hergetragen, Figuren verbinden sich zu Tableaux vivants, die den Fluss der Handlung in Strukturbilder sozialer Konstellationen zerlegen; Sätze werden gesprochen, als gehörten sie einer unbekanntem Sprache an, und Handlungen von größter Grausamkeit werden mit der Mimik gelassener Gleichmut kontrastiert. Keine illusionären Figuren also, sondern sprechende, gestikulierende, zeigende, erzählende SchauspielerInnen dominieren dieses neue deutsche Kino. Vor diesem Hintergrund geben Rainer Werner Fassbinders Filme das vielleicht eindrücklichste Zeugnis der Wirkung brechtscher Schauspieltheorie auf das westdeutsche Autorenkino ab.

**Hermann Kappelhoff**

**Theatrale Verfremdung filmischer Körper. Fassbinder und brechtsche Schauspielkunst**

**Vortrag am IFK, Wien**

**30. März 2009, 18.00 Uhr c.t. (öffentlich zugänglich, freier Eintritt)**

**Hermann Kappelhoff**, Prof. Dr., ist Professor für Film- und Mediengeschichte und Medientheorie am Seminar für Filmwissenschaft der Freien Universität Berlin. Die Auseinandersetzung mit einer Medientheorie der Emotionen bildet einen zentralen Schwerpunkt innerhalb seiner Forschungsarbeit. Seit 2008 leitet er das Projekt „Affektmobilisierung und mediale Kriegsinszenierung“ am Exzellenzcluster „Languages of Emotion“, seit 2007 auch das Teilprojekt „Die Politik des Ästhetischen im westeuropäischen Kino“ des SFB 626 „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“. Er ist IFK\_Senior Fellow.

Publikationen (u. a.): Realismus: Die Politik des Ästhetischen und das Kino, Berlin 2008; gem. mit Daniel Illger (Hg.), Almodóvar, Reihe Film-Konzepte, 9, 2008; Urszenen des Mitgefühls. Zur Mediengeschichte der Emotionen, in: Die Massen bewegen. Medien und Emotionen in der Moderne, Frankfurt/Main 2006; Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodrama und das Theater der Empfindsamkeit, Berlin 2004; gem. mit Bernhard Groß und Helga Gläser (Hg.), Blick Macht Gesicht, Berlin 2001.